Schattdorf will den Ortskern zum Leuchten bringen

In den vergangenen fünf Jahren sind in Schattdorf (UR) viele Projekte erfolgreich umgesetzt worden. Dennoch warten grosse Herausforderungen auf die Gemeinde. Zum Beispiel die Belebung des Zentrums.

Dorfkern von Schattdorf. Der Gemeinderat will die Attraktivität des Zentrums mit Leuchtturmprojekten erhöhen. *Bilder: Zvonimir Pisonic*

«Der Gemeindepräsident hat den Gemeinderäten die nötigen Freiheiten gewährt.»

Nein, schattig ist es an diesem Mittwochmorgen Anfang Mai überhaupt nicht in Schattdorf. Der Name der Urner Gemeinde, die rund 5000 Einwohner zählt und neben dem Kantonshauptort Altdorf liegt, hat auch gar nichts mit Schatten zu tun. Er stammt aus dem Mittelhochdeutschen «Scachdorf», was «Dorf am Waldrand» bedeutet. Der Wald beginnt am Fusse des Haldi, dem Hausberg von Schattdorf. Eine Luftseilbahn, deren Talstation ganz in der Nähe des Gemeindehauses im Dorfkern steht, führt in wenigen Minuten ins Naherholungsgebiet auf knapp 1100 Meter über Meer.

Das Naherholungsgebiet stärken

«Schattdorf bietet eine hohe Lebensqualität», sagt Fortunat von Planta. Er ist Verwalter der Gemeinde. Auf die ungewöhnliche Bezeichnung für ein Mitglied der politischen Behörde angesprochen, erklärt er: «Gemäss Kantonsverfassung besteht ein Gemeinderat aus einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten, einem Sozialvorsteher, einem Verwalter und einem bis drei Mitgliedern. In den meisten Gemeinden leitet der Verwalter das Ressort Finanzen und Liegenschaften.» Doch zurück zum Naherholungsgebiet Haldi. Es bietet Raum für verschiedene Freizeitaktivitäten: Wandern, Biken, Schlitteln und Skifahren. «Hier befindet sich ausserdem die einzige Downhillstrecke des Kantons Uri», sagt Gemeindepräsident Rolf Zgraggen, «Jugendliche haben sie initiiert.» Die Gemeinde beteiligt sich an den Kosten für den Unterhalt der Downhillstrecke und leistet ebenfalls einen finanziellen Beitrag an den Betrieb des Skilifts. In Schattdorf können auch Gleitschirmpiloten ihrem Hobby frönen. Dank dem Engagement von Zgraggen – er ist Gründer des Paradeltaclubs Uri und war einst Inhaber der Gleitschirmflugschule Uri – und der Absprache mit Bauern gibts auf dem Haldi einen Start- und im Talboden einen Landeplatz.

Wanderer und Biker können zwischen vielen verschiedenen Routen wählen.

Das Haldi ist der Gemeinde wichtig. Sie will ihr Naherholungsgebiet stärken. Vor einem Jahr wurde bei der Talstation der Luftseilbahn eine Tiefgarage fertig gebaut. Seit den 1970er-Jahren führt zwar eine Zufahrtsstrasse auf den Schattdorfer Hausberg, aber die Ausflügler und Freizeitsportler sollen in erster Linie die Luftseilbahn benützen. Der umständliche Weg über die Zufahrtsstrasse ist übrigens auch der Grund, weshalb der Weiler Haldi seit 50 Jahren über eine eigene Feuerwehr verfügt. «Es ist eine von fünf Dorffeuerwehren, und sie hat erst noch am meisten Löschfahrzeuge – umgebaute Güllenfässer», erzählt Zgraggen.

«Wir haben nicht aufgegeben, es brauchte einfach einen neuen Ansatz.»

Von der Nehmer- zur Gebergemeinde

Schattdorf ist finanziell sehr gut aufgestellt. Die Gemeinde hat sich im innerkantonalen Finanzausgleich von einer Nehmer- zu einer starken Gebergemeinde gemausert. «In den letzten 19 Jahren waren die Abschlüsse bis auf ein einziges Mal immer positiv», sagt Zgraggen. Die Rechnung 2015 schloss mit einem Plus von 1,2 Millionen Franken ab. Das Eigenkapital beträgt rund zehn Millionen Franken. Nun bringt die Gemeinde – basierend auf der neuen Immobilienstrategie – ihre Infrastrukturen auf Vordermann. Derzeit wird die Gräwimatt-Schulanlage für 17 Millionen Franken erneuert. «Diese Investition ist doppelt so hoch wie der Kredit für die Erweiterung des Berufs- und Weiterbildungszentrums Uri in Altdorf», sagt Zgraggen stolz. «Die Gemeinde investiert fast eine ganze Jahreseinnahme in diese Sanierung.»

Fehler in der Raumplanung korrigieren

Eine der grossen Herausforderungen für Schattdorf ist die Raumplanung. «Schaut man vom Haldi ins Tal, ist gut zu erkennen, dass die Siedlungsentwicklung in der Vergangenheit nicht

Der Gemeindepräsident

Rolf Zgraggen (62, CVP) ist seit fünf Jahren im Gemeinderat von Schattdorf, davon drei Jahre als Gemeindepräsident. Der pensionierte Berufsschullehrer war Vorstandsmitglied in verschiedenen Vereinen – u.a. im Surfclub Uri, Männerchor Altdorf, Paradeltaclub Uri, Segelclub Uri – und war Inhaber und Leiter der Gleitschirmflugschule Uri. Seine Hobbys sind die Familie, Volksmusik hören und spielen (Handorgel, Klavier), Biken, Motorradfahren und alternative Medizin. Zgraggen ist verheiratet und hat drei erwachsene Söhne. *pb*

nach den heute geforderten Kriterien – entlang der Verkehrswege, nach innen, verdichtet – erfolgte. Selbst bei der letzten Zonenplanänderung im Jahr 2009 wurden in der Peripherie, im Breitacher-Quartier, noch grosse Gebiete eingezont», sagt von Planta. Die Fehler von früher zu korrigieren, sei nicht immer einfach. Doch der Schattdorfer Gemeinderat hat sich an die Arbeit gemacht. Noch vor den Sommerferien will er das kommunale Siedlungsleitbild verabschieden.

Das hohe Verkehrsaufkommen im Kanton Uri wirkt sich unter anderem auch in Schattdorf aus. Auf der Hauptachse, der Gotthardstrasse, verkehren täglich rund 8000 Fahrzeuge – mitten durch die Wohnquartiere. Viele Anwohner leiden unter einer zu hohen Luft- und Lärmbelastung. Abhilfe soll die sogenannte West-Ost-Verbindung (WOV) schaffen. Sie kostet knapp 20 Millionen Franken. Das Urner Stimmvolk nahm die Vorlage am 18. Oktober 2015 mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 52,7 Prozent an. Gemäss Berechnungen des Kantons wird der Durchgangsverkehr auf der Gotthardstrasse in Schattdorf bis 2025 mehr als halbiert. Gleichzeitig wird das Industriegebiet der Gemeinde besser erschlossen. Der Bund realisiert nämlich südlich von Altdorf einen neuen Autobahn-Halbanschluss mit einer Auffahrt Richtung Luzern/Zürich und einer Abfahrt Richtung Attinghausen/Schattdorf/Altdorf.

Mit dem Bau der WOV werden in den Dörfern flankierende Massnahmen umgesetzt. Damit wird in Schattdorf der Langsamverkehr gestärkt; dieser wird künftig über ein durchgängiges Netz verfügen. «In Zukunft soll der Langsamverkehr in beiden Richtungen der Gotthardstrasse separat sowie über die Quartiersammelstrassen und Quartierstrassen geführt werden», erklärt von Planta. Beim Kreisel bei der Coop-Tankstelle wird zusammen mit der Gemeinde Bürglen eine Unterführung für die Velofahrer gebaut, und im Dorfkern sollen bald mehr Veloabstellplätze zur Verfügung stehen.

Die Pfarrkirche steht leicht erhöht über dem Dorf, am Fuss des Schattdorfer Hausbergs Haldi.

Um Siedlung und Verkehr besser aufeinander abzustimmen, hat die Urner Regierung mit den Gemeinden ein Agglomerationsprogramm erarbeitet (siehe Kasten). Dies brachte einen hohen Koordinationsaufwand mit sich. «Der zeitliche Ablauf war nicht optimal: Zuerst wurde die WOV geplant, und in jeder einzelnen Gemeinde wurden die flankierenden Massnahmen ausgearbeitet. Dann haben wir im Gemeinderat das kommunale Siedlungsleitbild erarbeitet – danach hat der Kanton ein Agglomerationsprogramm darübergelegt. Eigentlich müsste der Prozess gerade umgekehrt sein», sagt von Planta, der in den verschiedenen Arbeitsgruppen tätig war. «Wir mussten die verschiedenen Massnahmen aufeinander abstimmen und darauf achten, dass sich keine Widersprüche ergaben.» Die flankierenden Massnahmen der WOV und der Inhalt des kommunalen Siedlungsleitbilds seien nun auch im Agglomerationsprogramm abgebildet.

Leuchtturmprojekte im Dorfkern

Die zweitgrösste Urner Gemeinde ist für Zuzüger attraktiv. Momentan werden zirka 200 neue Wohnungen gebaut. Andererseits sind in jüngster Vergangenheit ein paar Restaurants geschlossen worden. «Das ist eine unschöne Situation, es gibt keine Treffpunkte für die Bevölkerung mehr», sagt Zgraggen. «Der Gemeinderat will der Entwicklung zum Schlafdorf entgegenwirken», betont Verwalter von Planta. Doch dafür braucht er einen langen Atem. 2013 lehnten die Schattdorfer Stimmberechtigten einen Kredit von 1,25 Millionen Franken für eine Begegnungszone im Dorfkern mit 1347 Nein-Stimmen gegen 837 Ja-Stimmen ab. «Wir haben aber nicht aufgegeben, es brauchte einfach einen neuen Ansatz», sagt von Planta. Der Gemeinderat hat Rahmenbedingungen geschaffen, die für Investoren attraktiv sind: Gebäude im Dorfkern, die stilles Gewerbe beherbergen, dürfen einen Stock höher gebaut werden.

Der Verwalter

Fortunat von Planta (FDP) ist seit 2011 im Gemeinderat von Schattdorf. Der 48-jährige Ökonom ist CEO des Kantonsspitals Uri. Von 2005 bis 2008 war er Präsident der Rechnungsprüfungskommission Schattdorf. Von Planta ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Seine Hobbys sind Familie, Wandern, Biken und Lesen. *pb*

Das neue Mehrzweckgebäude in der Grundmatte. Das Gebäude beherbergt die Trainingshalle der Ringerriege, eine Einstellhalle für den Unterhaltsdienst der Gemeinde und im Obergeschoss zwei Vereinslokale.
Bild: Gemeinde Schattdorf

Agglomerationsprogramm für Unteres Reusstal in der Vernehmlassung

Die Urner Regierung hat mit den Gemeinden des Unteren Reusstals für eine bessere Abstimmung von Siedlung und Verkehr ein Agglomerationsprogramm erarbeitet. Mit dem Programm kann Uri für Verkehrsmassnahmen künftig Bundesbeiträge beantragen. Das Agglomerationsprogramm Unteres Reusstal wurde Ende April zur Vernehmlassung freigegeben. Bis am 6. Juni konnten Bevölkerung, Gemeinden, Verbände und Organisationen zu den Vorschlägen Stellung nehmen.
Das erste Agglomerationsprogramm für Altdorf, Attinghausen, Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Schattdorf, Seedorf und Silenen strebt eine koordinierte Planung von Siedlung, Landschaft und Verkehr an. Insbesondere sollen öffentlicher Verkehr, motorisierter Individualverkehr sowie der Fuss- und Veloverkehr besser aufeinander abgestimmt werden. Seit Dezember 2014 zählt der Bund das Untere Reusstal zu den Schweizer Agglomerationen. Uri hat deshalb die Möglichkeit, ein Agglomerationsprogramm nach den Vorgaben des Bundes einzureichen. Damit kann der Kanton für das Untere Reusstal für Verkehrsmassnahmen Bundesbeiträge auslösen. Nach der öffentlichen Mitwirkung und der Überarbeitung des Programms wird dieses den beteiligten Gemeinden zur Beschlussfassung durch die Gemeinderäte zugestellt. Der Regierungsrat will das Programm per Ende September beim Bund zur Prüfung einreichen. *sda/pb*

Im Pulverturm lagerte einst das Schiesspulver des Landes Uri.

Die Gemeinde versucht nun, den Dorfkern mit einem Leuchtturmprojekt zu beleben. Sie hat von der Urner Kantonalbank an der Dorfstrasse 6 eine Liegenschaft, das sogenannte Brunneler-Haus, gekauft. Hier soll ein Gesundheitszentrum entstehen. Auf die entsprechende wettbewerbliche Ausschreibung haben sich verschiedene Investoren gemeldet. «Wenn die Gemeinschaftspraxis realisiert wird, können wir uns vorstellen, mit demselben Vorgehen ein weiteres Leuchtturmprojekt in Angriff zu nehmen – eine Liegenschaft kaufen, den besten Nutzen definieren und wieder ausschreiben», sagt von Planta. Wichtig sei, Schritt für Schritt vorzugehen. Denn es sei aus politischer Sicht heikel, wenn die Gemeinde Liegenschaften «auf Vorrat» kaufe.

Rechtssammlung auf neuestem Stand
Schattdorf hat – mit Unterstützung eines Verwaltungsrechtspezialisten – alle kommunalen Gesetze, Verordnungen und

Oben: Neue Wohnüberbauung «Weingarten».
Mitte: Shoppingcenter Tellpark.
Unten: Der Weiler Haldi auf 1079 m ü. M.

Reglemente total revidiert. «Es war eine dringend notwendige und umfangreiche Arbeit», sagt von Planta. Der Aufwand hat sich gelohnt. Die Kompetenzen und Pflichten der Behörden sind jetzt klarer geregelt, Widersprüche zum Bundesrecht und zu kantonalen Recht wurden beseitigt. Schliesslich wurden die Volksrechte dank dem «Aufräumen» wieder gestärkt. Der Verwalter erklärt: «Noch vor kurzer Zeit entschied die offene Dorfgemeinde (so wird im Kanton Uri die Gemeindeversammlung genannt; Anm. d. Red.), ob zu einem Geschäft eine Urnenabstimmung durchgeführt werden darf. Doch in der Gemeindeordnung steht klar geschrieben, dass über Geschäfte, bei denen die Ausgaben 300000 Franken übersteigen, an der Urne abgestimmt werden muss.»
Auch das Gemeinderatsreglement wurde überarbeitet. «Wir haben uns überlegt, was notwendig und was sinnvoll ist», sagt von Planta. Das Resultat: zehn beratende Kommissionen weniger und keine Doppelspurigkeiten respektive Doppelbelastungen mehr. «Früher gab es eine Finanzkommission mit drei Gemein-

Blick vom Haldi auf die Reussebene und den Urnersee.

deräten, obwohl der Gemeinderat ohnehin über das Geschäft befindet», nennt von Planta ein Beispiel. Auch die Kompetenzen sind jetzt besser geregelt. In der Vergangenheit präsentierte der Gemeinderat jeweils Rechnung und Budget des Alters- und Pflegeheims (APH) Rüttigarten – einer eigenständigen öffentlich-rechtlichen Institution – und legte sie der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vor. Dabei ist dies die Aufgabe des Verwaltungsrats des APH. Das ist jetzt, nach der Überarbeitung der Verordnung über das APH, klar.

Gemeinderat kann strategisch arbeiten

Eine Entlastung hat der Gemeinderat auch dank dem vor vier Jahren eingeführten Geschäftsleitungsmodell erfahren. Die Gemeindeschreiberin, Sybille Jauch, führt die Gemeindeverwaltung, ist Ansprechperson für Fragen und Anliegen der Bevölkerung und bereitet die politischen Geschäfte vor. «Dadurch kann der Gemeinderat mehrheitlich strategisch arbeiten», sagt Gemeindepräsident Zgraggen. «Wir arbeiten mit höherem Tempo an den politischen Geschäften», sagt Verwalter von Planta, «auf der anderen Seite ist es nicht immer einfach, sicherzustellen, dass Verwaltung und Gemeinderat auf dem gleichen Informationsstand sind.» Wichtig sei, so Zgraggen, die Balance. «Wir haben eine starke Verwaltung und einen starken Gemeinderat.»

Siedlungsleitbild, Immobilienstrategie, Totalrevision der Rechtssammlung, flächendeckende Umstellung der Strassenbeleuchtung auf LED als erste Gemeinde im Kanton Uri, neues Führungsmodell: Dem unabhängigen Beobachter stellt sich die Frage, weshalb die Gemeinde Schattdorf innerhalb von wenigen Jahren so viele fortschrittliche Projekte umgesetzt hat. «Die Ideen haben zusammengepasst, und der Gemeindepräsident hat den Gemeinderatsmitgliedern die nötigen Freiheiten gewährt», erklärt von Planta.

Philippe Blatter

Informationen:
www.schattdorf.ch

Die Gemeinde im HLS

Schattdorf

Politische Gemeinde Uri, in der Reussebene zwischen Schächenbach und Reuss gelegen. Vom Dorf im Tal erstreckt sie sich über viele Einzelhöfe bis zum Weiler Haldi auf 1079 m ü. M. Keramik- und Münzfunde aus dem 1. bis 2. Jh. n. Chr. verweisen auf eine mögliche Besiedlung in römischer Zeit. Die Grenzziehung zu Bürglen erfolgte 1576. Das vor 1575 erbaute Tanzhaus diente der Unterhaltung und als Lokal für Dorfversammlungen. Eine Schule mit Laienlehrer wird in der 1. Hälfte des 17. Jh. erwähnt. Zusammen mit Bürglen unter dem Gräblein und Erstfeld diesseits der Reuss gehörte Schattdorf zur vierten Genossame und konnte bis 1798 drei Mitglieder in den Landrat entsenden. Der 1525 erwähnte Dorfbach lieferte die Energie für Mühlen und Sägereien. Ab Mitte des 19. Jh. erlebte Schattdorf durch die Ansiedlung von Gewerbe entlang des Dorfbachs und die Industrialisierung der Reussebene einen anhaltenden Aufschwung. 1945–1950 produzierte Landis & Gyr, 1945–1995 Bally, ab 1972 die Gummifabrik der Dätwyler AG in Schattdorf. Weitere Arbeitsplätze schufen ab 1976 die Stiftung Behindertenbetriebe Uri, ab 1980 die Gotthard-Raststätte an der A2 oder ab 1982 ein Altkleidersortierwerk von Texaid. Durch seine fluss- und bachnahe Lage bestand in Schattdorf stets eine Gefährdung durch Hochwasser, der durch die Verbauung des Gang- (1890–97) und des Schächenbaches (1910–14) sowie der Reuss (1972–76) entgegengetreten wurde. Die Melioration der rechtsufrigen Reussebene nach dem 1. Weltkrieg verbesserte das Agrarland im Ried und Rinächt. 1951 wurde eine öffentliche Verkehrsverbindung nach Altdorf und zur SBB-Station Flüelen geschaffen. Auf dem Haldi, das 1922 erstmals durch eine Luftseilbahn und in den 1970er-Jahren durch eine Fahrstrasse erschlossen wurde, entfaltete sich im 20. Jh. ein reger Sommer- und Wintertourismus. Durch die starke Zuwanderung (Zonenplan 1977) wurde Schattdorf 1980 bevölkerungsmässig zur zweitgrössten Gemeinde im Kanton.

Hans Stadler, Historisches Lexikon der Schweiz, Version vom 11.7.2011, www.hls-dhs-dss.ch